

Unseres Wissens gibt es im Edelstahlwerk 8. Mai, in Freital, schon seit längerer Zeit diese Erfahrungen, jedoch hat uns die WB diese Erfahrungen bisher nicht übermittelt.

Wir sind sehr damit einverstanden, daß man bei der Abrechnung der Planerfüllung das Walzprogramm abrechnet und nicht, wie bisher üblich, nach Tonnen in den einzelnen Planpositionen.

Ich versichere dem Parteitag, daß wir in Hennigsdorf energisch darum kämpfen, die Rückstände in der Erfüllung des Sortenprogramms zu beseitigen, eine solche Situation nie mehr aufkommen zu lassen und damit unseren verpflichtenden Namen „Wilhelm Florin“ sauberhalten werden. Jedoch gibt es dabei einige große Schwierigkeiten, die wir nicht allein überwinden können. Es ist dies die Tätigkeit - ich möchte sie nennen - der Manipulanten aus dem Staatsapparat und der VVB, die auch jetzt noch das Sortenprogramm durch plötzliche Anweisungen verändern.

Erst in den letzten vier Tagen vor dem Parteitag gab es zwei solcher Beispiele. Etwa 5000 Tonnen Walzstahl, die in den nächsten 14 Tagen ausgewalzt werden sollten und auf die der Maschinenbau, unserer Ansicht nach, dringend wartet, wurden aus dem Programm herausgenommen und auf spätere Walztermine verlegt, und dafür werden andere Profile und Sorten gewalzt.

Auch in Brandenburg wurde - ohne uns zu verständigen - durch übergeordnete Stellen das Walzprogramm geändert und Brandenburg außerstande gesetzt, seiner Verpflichtung uns gegenüber nachzukommen. 4000 Tonnen Halbzeug aus Brandenburg blieben aus, und erst auf die Anfrage unserer Arbeiter an die Arbeiter in Brandenburg, wie sie ihre sozialistische Hilfe auffassen, wurden wir von dieser Bleistiftleistung in Kenntnis gesetzt.

Wir mußten auf Grund dieser Tatsache unser gesamtes Schmelzprogramm umstellen und Stähle schmelzen, die wir in unserem Werk sonst normalerweise nicht herstellen. Sicher gab es schwerwiegende Gründe für die Änderung. Uns scheint jedoch, daß man von der Möglichkeit der Änderung zu oft Gebrauch macht. Wir sind der Meinung, daß es auch noch andere Möglichkeiten gibt, die Produktion in den Betrieben zu steigern und das vorhandene Material rationeller auszunutzen. ■

So machte Genosse Heinrich Rau schon auf der Delegiertenkonferenz in Potsdam den Vorschlag - und jetzt sprach er erneut dazu -,